

DIE LITERATUR

BEILAGE DER KÖLNISCHEN ZEITUNG
VOM 31. OKTOBER 1937 · NUMMER 44/552

Der Leser und das Buch

*Der eine schreibt, daß er vergnügt kann leben,
der andre will der Welt sein Herzblut geben.*

*Der eine spricht herab aus dunkler Wolke,
der andre klar und schlicht mitten im Volke.*

*Der schlägt das All zu Schaum, um selbst zu gelten.
Der zaubert aus dem Traume neue Welten.*

*Der bietet Hausbrot, gut für starke Zähne.
Der will dein Lachen, jener deine Träne.*

*Ihm sollst ein frohes Stündchen nur gehören.
Der will für alle Zeiten dich beschwören.*

Der reißt dich aufwärts über alle Sterne.



Aus: W. R. Deusch, Malerei der deutschen Romantiker, K.-Wolff-Verlag, Berlin

n Bücher darauf, daß
erstift-Zeichnung, das
igen (in der Albertina
arstellung ist, in der,
f, das Bewußtsein un-
tdeutung Lebensrecht
des Selbstbildnis bleibt

Erwachsenen, seiner eignen Welt entfremdet,
darbietet. Es handelt sich hier nicht um die
malerische Qualität, es handelt sich um den
Seelenausdruck, der aber ist in diesen Kinder-
bildnissen, seien sie von Bartholomäus Bruyn,
von Moreelse, von Netscher, von Terborch,
von Palamedesz, von de Voß, de Geest oder